

Complications

Von badx

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Anfang vom Ende	2
Kapitel 2: Die Wahrheit ohne Worte	4
Kapitel 3: Von Wut ins Glück	6

Kapitel 1: Der Anfang vom Ende

Liebe, was war das genau? Wieso war dieses Gefühl nicht mehr so stark? Wieso hatte es so nachgelassen? Er dachte immer noch darüber nach wieso Kenya sich immer noch nicht bei ihm gemeldet hatte, ihm in der Schule aus dem Weg ging und er nicht mehr beim Training aufgetaucht war. Stattdessen sah er ihn immer mit anderen auf der Straße. Shiraishi fühlte sich im Stich gelassen. Wieso war sein Freund nur zu dem geworden was er nun war? Es war deprimierend. Der Osaka Junge fühlte sich nicht so als ob er eine Beziehung führte. Es war befremdend.

Seufzend senkte er den Kopf auf seinen Schreibtisch. Tränen bahnten sich den Weg in seine Augen, es würde ihm nichts bringen mehr nach dem anderen zu weinen. Zu viele Nächte hatte er damit verbracht. Selbst seine ältere Schwester hatte ihn versucht zu trösten und genau dies gemeint. Es habe keinen Sinn, er solle sich nicht selber kaputt machen, nein, er solle die Beziehung beenden und sich eine Weile lang eine Pause gönnen. Wieder ein aber. Wie konnte er es bitte am besten anstellen? Einen Brief schreiben war feige und seine SMS würde als niveaulos gelten. Fremdgehen? Nein, das kam gar nicht in die Tüte. Shiraishi musste es wohl selber sagen. Doch das war leichter gedacht als getan. Wie sollte man mit jemanden Kontakt aufnehmen, wenn dieser einfach nicht mehr auf ihn reagierte. Zweifelnd hob er den Kopf und kramte in seiner Hosentasche nach dem Handy, welches wohl seine Rettung sein würde.

Bewusst wählte er die Tasten, die Tasten einer bestimmten Nummer. Chitose, wenn einer Rat wusste, dann war es er.

Wenn er gerade dachte wie Oshitari sich ihm gegenüber verhielt, fand er gerade den größten seines Teams wohl am attraktivsten im wahrsten Sinne des Wortes. Senri, schöner junger Mann mit einer wundervollen Haarpracht, wirkte gleich schon brasilianisch. So schwelgte Kuranosuke mit Gedanken an einem Mann. Erst als er bemerkte das eine Stimme sich erhob am Hörer, er hatte den Kyuushuu in der Leitung. Schnell schüttelte er den Kopf auf nach den etlichen 'Hillos' die ihm entgegen kamen. Nein, er durfte nicht an sowas denken.

„Chitose, entschuldige mich“, murmelte er in einem etwas zittrigen Ton, was auch gleich sein Gesprächspartner bemerkte. Senri sorgte sich um den anderen, versuchte ihn ruhig zu stellen. Es klappte nach und nach bis der Blonde wieder eine stabile Atmung bis normaler Stimmlage besaß. So erklärte er ihm auch gleich sein Anliegen. Der Schwarzhaarige wusste selber nicht weiter, gab ihm aber die Hilfe ihn begleiten zu wollen. Nur musste sich eine geeignete Situation bieten Kenya abzapfen was wohl der Job des Kyuushuu war, immerhin wurde der Captain gemieden auf der Seite des Speed Star.

Gemeinsam besprachen beide jungen Männer den Plan, um welchen es sich handelte. Aber es passte vorne und hinten nicht. Die Stunden vergingen. Keiner war zufrieden mit dem was der andere vorschlug. „Shiraishi!“, knurrte der Schwarzhaarige in den Hörer. Chitose war kein Lügner und er würde sicherlich nicht ihm zu liebe Kenya belügen das beide zusammen wären. Es war Quatsch. Selbst wenn Senri Gefühle für den Blonden empfand, was er auch tat, würde er nicht mal im Traum daran denken jemanden sowas anzutun. Nicht mal gegenüber seines geliebten Kuranosuke der am anderen Ende der Leitung jammerte, flehte und bettelte.

„Chitose... Bitte. Ich bitte dich!“, entkam es dem Captain zweifelnd.

„Nein!“, agierte es zugleich wieder.

Ein weiterer Grund warum der was gebräunte Mann verneinte war, dass er selber in der Intrige verletzt worden wäre, würde es vorbei sein und das wollte er stets meiden. „Bitte.... Für mich“, japste es wieder auf der Seite. „Nein“, widersprach er ihm sogleich wieder. „Shiraishi, ich werde das nicht tun. Wenn du das regeln willst, dann geh zu ihm hin und rede, ich kann dich begleiten, ich kann ihn für dich aufhalten, aber eine Beziehung vortäuschen? Nein! So egoistisch es auch von mir klingen mag, aber ich will a) meine Freundschaft zu Kenya nicht aufs Spiel setzen b) es nur eine Lüge wäre in die wir uns hinein versetzen würden und c) wenn es ans Tageslicht kommt, was es definitiv wird, eine Schande wäre für dich als Captain und für mich der sich darauf eingelassen hätte. So leid es mir tut, ich verweigere dem“, erklärte er ihm ruhig und mit einem Seufzen darin bis er merkte, dass die Bibel am anderen Ende schluchzte. Wie sehr wünschte Chitose sich nun bei ihm zu sein, ihn in den Armen halten zu können. „Beruhig dich bitte“, versuchte er wieder neutrale Worte an den Tag zu legen und den jungen Mann zum schweigen zu bringen.

Shiraishi drückte sich eng an den Tisch an dem er saß. Er folgte Senris Worten. Selber versuchte er sich zu beruhigen. Tief einatmen, tief ausatmen. So machte er es den Gedanken gleich bis er am Ende wieder ruhiger geworden war. „Wir reden morgen“, murmelte er ihm zu und legte kurzerhand auf anstatt noch auf irgendwelche Worte zu warten.

Auf der anderen Seite der Leitung: Chitose vollkommen verdutzt am schauen das Handy in seiner Hand. Was war das gewesen bitte?

Shiraishi selber schaute sein Handy an mit welchem er vor kurzem telefoniert hatte bis er es zur Seite legte und sich Bettfertig machte. Erst danach legte er sich hin und knipste das Licht aus.

Die Nacht war anstrengend, er konnte anfangs nicht einschlafen bis die Müdigkeit und sein Körper selbst ihn in den Schlaf rissen. Er träumte von Gesprächen, Gesprächen die waren und die noch stattfanden. Von allen möglichen, nur nicht mehr von Kenya und seiner Liebe zu ihm.

Kapitel 2: Die Wahrheit ohne Worte

Erst am frühen Morgen wurde der Blonde aus dem Schlaf gerissen als er immer wieder eindringenden Schmerz in seiner Magengegend hoch zur Brust vernahm. Mit verzogenem Gesicht öffnete er die verschlafenen Augen. Es war alles verschwommen, nur Umrisse zu erkennen. Der Junge rieb sich die Augen kurz bis sein Augenpaar endlich den Eindringling auf sich erblickte. Es war niemand anderes als seine kleinere Schwester Yukari die auf ihm einen Zirkus veranstaltet hatte. „Aufstehen Kura-chan“, lachte sie ihn fröhlich an und neigte sich vor zu dessen Gesicht, das sich beider Nasen berührten. „Okaasan hat gesagt ich soll dich wecken, du bist spät dran“, gab sie etwas tadelnd mit lieblicher Stimme wieder ehe sie wieder von ihm kletterte und an ihrem Zopf spielte. „Deine Sachen sind gepackt, dein Tagesplan ist auch fertig geschrieben. Ich weiß, ich bin ein Genie, du musst mir nicht danken“, stolzierte sie auf und ab in dem Zimmer während Kuranosuke sich hoch drückte und nicht glauben konnte was seine Schwester da gerade redete. Erstaunt starrte er die gegenüber liegende Wand an bis er einen Blick auf die Uhr riskierte. „Ahhhh! DU HAST RECHT!“, schrie er auf und sprang überstürzt aus den Federn und küsste gleich den Boden da seine Füße sich in der Bettwäsche verfangen hatten. „Kura-chan! HURRY UP!“, entgegnete sie mit einem Gebrüll und feuerte den Älteren an, damit er voran kam. „Arigato dafür, Yukari. Aber nun, ich hab keine Zeit“.

Schnell kämpfte er sich aus den 'gefährlichen' Fängen der Decke und stürzte sich Hals über Kopf ins Bad. Nun musste er sich wohl beeilen.

Yukari sah ihm nur noch nach, so schnell wie er los war. Statt sich weiter um ihre Dinge zu kümmern, setzte sie sich vor das Terrarium von dem über alles geliebten Kaburielle welchem sie gegen die Scheibe klopfte, um auf sich aufmerksam zu machen.

Shiraishi bemerkte von dem nichts. Er wusch sich das Gesicht und stürmte aus dem Bad heraus nachdem er fertig war. Seine Mutter hielt ihm nur noch die Schultasche hin als er die Treppe herunter gerast kam und sogleich das Haus verließ. Dieses mal nahm er nicht den Bus, nein, er mied ihn. Er hatte ihn bereits verpasst. Stattdessen hatte er sich sein Fahrrad geschnappt und fuhr mit einem hohen Tempo los, um nicht eine ganze Verspätung hinzulegen.

In der Schule hatte der Unterricht bereits angefangen gehabt, die Schulglocke hatte geläutet. Einige der Mitschüler wunderten sich wo der sonst so verantwortliche Shiraishi Kuranosuke verschwunden war. Es sah ihm nicht ähnlich den Unterricht zu missen. Kenya hingegen, der in seiner Klasse war interessierte es nicht, stattdessen spielte der Speed Star mit einem Stift gelangweilt und sah aus dem Fenster heraus.

„Oshitari!“, ermahnte ihn der Lehrer welcher vor der Klasse stand. Kenya zuckte zusammen und wand den Kopf zu dem Mann hinter dem Pult. „Hah?“, hackte er kurz nach und hob etwas verwirrt die Braue hoch.

„Statt dich deinen eigenen Gedanken zu widmen solltest du dem Unterricht lauschen!“, sprach der ältere Herr ihn strickt an ohne ihm gar Wiederworte zu lassen.

„Oder mir verraten wo der wertige Herr Shiraishi sich rum treibt“, ließ er nicht ab davon seinen Schüler zu ermahnen. Mit einem Satz erhob sich auch der Braunhaarige von seinem Platz und stemmte seine beiden Hände in den Tisch um Halt zu haben. „Ich weiß nicht wo er ist. Nur weil ich meine Zeit mit ihm vergeudet habe, heißt es noch lange nicht das ich es weiß, Sensei! Und ich werde es in Zukunft nicht mehr wissen!“,

verteidigte sich der Speed Star und pfefferte die Schulbücher vom Tisch. „Ich gehe“, verabschiedete er sich mit harschen Worten und verließ den Klassenraum, die Tasche über die Schulter geworfen und am Griff haltend. Die gesamte Klasse am schweigen, der Lehrer sprachlos. Keiner brachte mehr ein Wort ab.

Gerade kam auch der vermisste um die Ecke gejagt und riss den, auf dem Flur wütenden Kenya mit sich um. Shiraishi erstarrte als er sah wen er mit sich zu Boden geholt hatte und rieb sich den schmerzenden Kopf. Mit großer Verwunderung schaute er seinen Klassenkameraden an der sich ebenso mit einem leisen 'Itai' den Kopf rieb.

„Kenya?“, fragte er nach. Sofort weiteten sich die Augen des anderen Jungen. „Ah, gut das ich dich treffe, Captain! Ich verlasse den Tennis Club und ach ja, Sensei vermisst dich schon“, grollte es von ihm ab ehe er sich erhob und sich seinen Weg auf den Schulhof suchte um die Lernanstalt zu verlassen. Verwirrt sah Kuranosuke seinem 'Lover' nach und fragte sich immer noch was diesen ritt und was er selber bitte je falsch gemacht hatte. „Kenya“, nuschelte er nur und ging dann doch langsam zur Klasse hin. Erst dort entschuldigte er sich für sein unentschuldigtes Fehlen mit der beichte er habe verschlafen. Doch statt sich am Unterricht zu beteiligen blieb er wie zuvor Kenya abwesend.

Es gongte. Der Captain des Tennis Teams verließ als letzter die Klasse und suchte Chitose auf. Er hatte ihn schnell gefunden gehabt, wie immer unterhielt dieser sich mit Koishikawa, dem Vice Captain des Teams. Vollkommen niedergeschlagen setzte er sich zu beiden und versteckte sein Gesicht auf der Tischplatte, die arme schützend um ihn liegend. Irritiert darüber sahen sie beide zu dem jungen Mann dem es anscheinend mehr als nur schlecht ging. „Kuranosuke?“, fragte der Schwarzhaarige nach während Koishikawa ergänzte: „Was ist vorgefallen?“.

„Oshitari...“, nuschelte unverständlich wobei beide sofort verstanden um was es sich handelte. „Was ist mit ihm?“, fragten beide Teamkameraden wie aus einem Munde nach und strichen dem blonden Mann schützend über den Rücken. „Er hat... das... T... Team... v...ver..verlassen“, schluchzte er nur noch, vollkommen schwertuend diese Worte ans Tageslicht zu bringen. Beide erstarrten und schluckten. Sie konnten es nicht glauben was Oshitari seinem bis jetzt noch Freund angetan hatte. Sie hätten tatsächlich mit allem gerechnet, nur nicht dem. Eins bemerkte der Vice Captain. Es war keine Beziehung mehr, nein, nicht mal eine kaputte die man wieder reparieren konnte. Das war es also gewesen. Kenya hatte die Beziehung zu Shiraishi beendet indem er ihn ignorierte, ihm aus dem Weg ging und das Team schlussendlich verließ. Ernst sah er zu Chitose rüber der sofort die Blicke lesen konnte und verstand was passiert war. Shiraishi Kuranosuke war ab sofort Single und wieder für den Beziehungsmarkt offen. „Shiraishi?“, holte Chitose hervor und holte tief Luft. „Vergess ihn. Er ist es nicht wert eine Träne zu vergießen, du hast wen besseres verdient. Ich weiß, es ist einfacher gesagt als getan, aber das Leben geht weiter und steckt voller Überraschungen“, schmunzelte Kenjiro und fügte seine Worte bei. Zugleich erinnerte sich die Bibel wie sein nun Ex und er zusammen gekommen waren und wo sie ihren ersten Kuss hatten. Mitten auf dem Rummel, abgelegt von den anderen Shitenhoji Mitgliedern. Welch ein Klischee. Aber wem hatte er diese über sechs Monate haltende Beziehung zu verdanken? Niemand anderen als Koharu und Yuuji.

Kapitel 3: Von Wut ins Glück

Rage. Rage fesselte ihn in seiner Welt welche einst Freude aufflackern ließ. Es war sein Sensei schuld. Nein! Es war Shiraishi schuld. Wieso wussten es alle? Selbst die Lehrer an Shitenhoji High. Immer wieder kamen sie zu ihm gelaufen in der Vergangenheit wenn Shiraishi mal nicht anwesend war. „Idiot! Depp! BAKAYAROU“, fluchte er laut auf und kickte eine Dose gegen ein Fenster. Kurz hielt Kenya inne. Das Fenster öffnete sich. Raus schaute ein Mann mit grimmigen Gesichtsausdruck zu ihm rüber. „Warst du das, du Rotzbengel?“, fragte er grießgrämig wie er war. Oshitari hob nur die Schultern als ob nichts gewesen sei. Ohne jegliches Wort zog er weiter. Er hatte keine Lust seine Laune an einem alten verbitterten Mann auszulassen der vielleicht Wittwer war. So wie er ausgeschaut hatte, musste das wohl sein.

Der ältere Herr sah ihm nach, rief ihm noch welche Sachen nach wovon der Speed Star kein Wort mehr verstand, da er bereits zu weit weg war.

Überlegend spielte er mit seinem Handy. Sollte er seinen Cousin kontaktieren? Nein! Wieder dieses 'Nein'. Er wollte seine Ruhe haben und mit niemanden mehr in Kontakt treten. Yuushi würde ihn für verrückt erklären, dass er Tennis aufgegeben hatte und definitiv die Leviten lesen. Schnell verwarf Kenya die einzigen Gedanken die ihm im Kopf rum wucherten.

Um sich nicht mehr den Kopf zu zerbrechen ging er zum Arzt und ließ sich krankschreiben. Krankfeiern war nun angesagt. Es interessierte ihn nicht mehr was sein ehemaliges Team nun über ihn dachte. Was sich abspielte. Sollte sich dich Chitose an Kuranosuke ran schmeißen. Er grinste nur über den Gedanken. „Tch! Mal gucken wie es weiter geht mit den beiden“, äußerte er sich lautstark weswegen einige der Passanten auf der Straße ihn verwundert ansahen, was es zu bedeuten hatte. „Was?! Darf man nicht mal mehr laut denken?“, knurrte er gereizt und wand sich schnell wieder seinem Weg zu, welcher kein bestimmtes Ziel hatte.

Die Zeit tickte. Oshitari kümmerte sich nicht darum. Er saß in einer Bahn am Ende. Sein Handy klingelte. Schon darauf zückte er es und sah auf den kleinen Bildschirm. Ein Schmunzeln legte sich auf seinen Lippen ab, wo zuvor noch seine Mundwinkel hingen.

Er wurde erwartet. An seinen doch sinnlosen Rumgefahre war was positives vorzufinden. Er hatte das was er wollte.

Die darauf folgende Station stieg er aus dem Zug aus und erblickte die Person welche ihn so sehnsüchtig erwartet hatte. Mit schnellen Schritten ging er auf diese zu, seine Arme legten sich um den Mann. Genauso hatten sich auch die Arme des anderen um ihn geschlungen. Der wohl Größere drückte Kenya an sich. „Das du Schule schwänzt, Oshitari! Schäm dich“, ermahnte man ihn mit strickter, tiefer Stimme.

„Ich musste weg. Ich ertrag den Deppen seit Monaten nicht mehr, Genichirou“, konterte er dem Vice Captain Rikkais und klaute ihm sogleich die Kappe. „Er ist dein Freund, schon vergessen?“, stellte er dem anderen ein Bein und sogleich schüttelte der Blondhaarige den Kopf. „Nein! Es ist vorbei und außerdem, was kümmert es dich? Ich habe ihn mit dir betrogen und das vor 5 Monaten?“, lachte er spöttisch auf, um damit keinen Unterschied mehr anzudeuten.

Sanada wollte etwas erwidern, doch seine Lippen worden bereits eingenommen von dem jungen Mann vor ihm. „Ich liebe dich, Genichirou. Hast du gehört? Nur dich und

ich will dich“, murmelte er in den Kuss hinein. Willenlos ging der Braunhaarige auf den Kuss ein, wurde etwas runter gezogen an der Krawatte. Seine Arme schlangen sich mehr um den Osaka Jungen, wanderten weiter herab. Es interessierte beide nicht wo sie sich befanden. Kenya war anziehend wie der Rikkai Schüler fand. Seine Hände wanderten herab, legten sich an dessen Po und zogen ihn mit einem Kniff etwas in die Höhe. Ein kurzes Keuchen unterbrach den Lippenkontakt. Röte zierte sich über die Wangen des Osaka Jungen.

Wieder legten sich die Lippen missend aufeinander. Diesmal war es Sanada welcher es begonnen hatte. Er unterdrückte den anderen vollkommen und erstickte seine aufkeimenden Versuche zu dominieren im Wind. Nein. Niemand würde es wagen den Samurai je zu dominieren.

Wieder lösten sich die Lippen beider, nachdem der Luftmangel sich meldete. „Wir sollten gehen. Zu mir, nicht?“, fragte der Größere nach, strich dabei dem anderen über die Seiten lang.

„Hast du keine Schule?“, neigte sein Freund den Kopf schief, sah dabei den anderen fragwürdig an. „Wir haben heute frei“, erwiderte er nur knapp darauf, um nicht unnötig Worte zu verlieren.

„Ich werde auf Rikkai wechseln“, säuselte er ohne auf die Antwort von dem Samurai zu agieren. Erstaunt weiteten sich Genichirous Augen. „Hier her wechseln? Wie das?“, führte er die Unterhaltung weiter und glaubte sich soeben verhöhnt zu haben. „Ich hab meine Eltern dazu überredet. Sie sind einverstanden. Dann wird uns nichts mehr trennen“, schnurrte er beglückt, schmiegte sich anschließend an den Mann, der ihm die Liebe gab die er wollte. Dem Mann, den er damals seine Gefühle offenbart hatte, während er selber in einer Beziehung mit dem Captain Shitenhojis war. Er hatte ihn belogen und betrogen. Sein erstes Mal nicht mit Shiraishi gehabt, sondern mit dem Samurai Rikkais. Er hatte ihn schamlos Monate lang was vorgemacht. Nicht nur ihm. Dem ganzen Team. Seiner Meinung nach, hatte er realisiert und war zur Erkenntnis gekommen, dass Zaizen recht hatte. Es war ein Haufen von Idioten, die sich nur ins Lächerliche zogen und davon wollte er kein Teil mehr sein, sondern ein Teil der Elite werden. Diese hieß: Rikkai Dai!